

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
Entwicklungsdienst

Pakistan 861.5 - kal/sch

Bern, 12.6.90

REISEBERICHT

über

die Feldmission nach Pakistan

(vom 2.-5. April 1990)

Juni 1990

Kopie: jag, esh, kum, scm, std, kal
Schweiz. Botschaft Islamabad
Generalkonsulat Karachi



BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
Entwicklungsdienst

Pakistan 861.5 - kal/sch

Bern, 12.6.90

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung
2. Zusammenfassung wichtigster Resultate
 - 2.1 Wirtschaft
 - 2.2 Laufender Mischkredit
 - 2.3 Neuer Mischkredit
3. Finanzministerium (Beilage 2)
 - 3.1 EAD
 - 3.2 Foreign Exchange Wing
4. WAPDA (Beilage 3)
5. PICIC (Beilage 4)
6. Industrie (Beilage 5)
 - 6.1 Pakistanische Industrieunternehmen
 - 6.2 Vertreter der Schweizer Industrie
7. Uebrige Kontakte
 - 7.1 Weltbank
 - 7.2 ADB
8. Spezifische Probleme
 - 8.1 15 % Anzahlung
 - 8.2 Projektprüfung
 - 8.3 ERG-Prämien

Dienst für Entwicklungsfragen
Pakistan-861.5-Kal

Bern, den 30. Mai 1990

REISEBERICHT

MK-Pakistan: Feldmission vom 2.-6. April 1990

1. EINLEITUNG

Das Ziel der Mission von P.J.Kalas und M.Mordasini (DEH Islamabad) bestand darin, anhand solcher periodischen (möglichst mindestens einmal jährlich) Kontakte zu den für die MK-Zusammenarbeit zuständigen Behörden, Organisationen und Industrie, den Stand des Mischkredits zu erörtern, eventuelle Probleme zu identifizieren und wo erforderlich, Lösungsansätze vorzubereiten. Im Einzelnen ginge es ausserdem darum, einige der pendenten Projektprobleme in beiden Sektoren zu besprechen, einschliesslich Verwendung der restlichen MK-Mittel aus dem laufenden Kredit. Nicht zuletzt stand in Vordegrund der Mission auch die Sondierung des pakistanischen Interesses bezüglich des neuen Mischkredites (MK-II).

Neben offiziellen Kontakten zu den Behörden (EAD, WA PDA, PICIC) wurden Besuche der Weltbank, Asiatischen Entwicklungsbank sowie Treffen mit den pakistanischen Industriellen (mit evtl. Besuchen einiger MK-finanzierter Projekte) und Vertretern schweizerischer Industriefirmen in Pakistan geplant (siehe Missionsprogramm- **Beilage 1**).

Die Mission wurde im Vorfeld seitens der Botschaft und des Generalkonsulates ausgezeichnet vorbereitet und ausserdem durch Herrn Mordasini wirksam unterstützt und begleitet.

Abgesehen von vorgesehenen Besuchen der MK-Projekte (blockierte Strassen infolge streikender Bauern - Protest gegen Abbau der Subventionen) wurden alle Missionsziele erreicht.

Im Hauptteil dieses Berichts sind die wichtigsten Resultate der Mission zusammengefasst, während die detaillierteren Gesprächsnotizen im Anhang beigelegt sind.

2. ZUSAMMENFASSUNG WICHTIGSTER RESULTATE

2.1. Wirtschaft

Die neue Regierung setzt das liberale Wirtschaftsprogramm aufgrund des mit IMF und WB vereinbarten Strukturanpassungsprogrammes fort (u.a. Trend zur Privatisierung, schrittweiser Abbau von Subventionen und handelshemmenden Massnahmen Exportförderung- und

Diversifizierung). Das wirtschaftliche Umfeld scheint zwar konsolidierter (immerhin wurde die Inflation in den Schranken gehalten, das geplante wirtschaftliche Wachstum fast erreicht), allerdings bleibt die Wirtschaft nach wie vor fragil (grosses Budgetdefizit, negative Zahlungsbilanz, Abhängigkeit von nur wenigen Exportprodukten, grosse Engpässe im Finanzierungsbereich, sehr tiefe Devisenreserven) und dadurch anfällig auf Änderungen klimatischer und wirtschaftlicher Art. Die sozialen Auswirkungen der liberalen Wirtschaftspolitik konnte die Mission sowohl in Lahore wie auch in Karachi am Beispiel der Streiks selber beobachten. Dabei wird im Süden des Landes die soziale Problematik noch zusätzlich durch ethnische Spannungen potentielliert, was zu periodisch explosiven Situationen führt. Alle diese Faktoren stellen eine wachsende Herausforderungen für die politische Stabilität des Landes dar.

2.2. Laufender Mischkredit

Nach bekanntlichen Anfangsschwierigkeiten mit dem Anlauf der MK-Zusammenarbeit gehört Pakistan gegenwärtig zu den positiv auffallendsten MK-Ländern. Der MK (sFr. 90 Mio.) wurde bis auf einen Saldo von etwa 7 Mio. im privaten Sektor vollständig verpflichtet (Basis: durch ED genehmigte Projekte. Effektiv sind 5 Projekte noch mit ERG pendent, vor allem aufgrund fehlender Verträge). An den insgesamt 22 finanzierten Projekten beteiligten sich 9 Schweizer Lieferanten, was auf eine gute Diversifizierung hindeutet. Die administrative Zusammenarbeit, abgesehen von einigen dem System in Pakistan inherenten Probleme, funktioniert gut, allerdings nicht zuletzt dank der wirkungsvollen Unterstützung seitens der Botschaft und des GK.

Es scheint durchaus möglich, durch (rechtzeitige) offizielle Projektvorschläge im Privatsektor den heutigen MK-Saldo noch vor dem 21.6.90 (Gültigkeit des MK-Abkommens) zu verpflichten, um dadurch die Notwendigkeit der Verlängerung des Abkommens zu umgehen (Problem evt. Anpassung der Zinsbedingungen durch Banken), und vor allem den Weg für die Verhandlungen über den neuen MK zu eröffnen.

Mit WAPDA und PICIC konnten pendente Probleme einiger Projekte zufriedenstellend geklärt werden. Somit ist der Weg für ihre abschliessende Behandlung in der MK-Gruppe gegeben (WAPDA-Projekte: WKW Tarbela, Testing von Stromzählern, Training WAPDA; PICIC-Projekte: Textil Nishat und Yousaf II).

Ausserdem wurden durch pakistanische Gesprächspartner (in erster Reihe WAPDA und PICIC) die schon früher erwähnten Probleme (15%-Anzahlung, ERG-Prämien, Projektprüfung) der Mission präsentiert. Eine sofortige Aenderung der bisherigen Politik drängt sich, trotz gegenteiliger Meinung der Industrie, m.E. zunächst nicht auf.

Fazit:

Die bisherige MK-Zusammenarbeit hat sich bewährt. Der MK ermöglichte, einige wichtige Projekte im staatlichen und privaten Sektor zu realisieren. Für die Schweizer Industrie spielte der MK-I wichtige Rolle als (i) Türöffner (Häfely, Micafil), (ii) Befestigung bisheriger Position (ABB, Sulzer), oder (iii) Ausbau kommerzieller Zusammenarbeit (Sprecher + Energie, Landys + Gyr, Sulzer-Textil).

2.3. Neuer Mischkredit

Die pakistanische Regierung ist an der Fortsetzung der MK-Zusammenarbeit mit der Schweiz sehr interessiert. Dies wurde bei allen Kontakten (EAD, WAPDA, PICIC) immer betont. Die formelle Bestätigung ist inzwischen ebenfalls eingetroffen: es liegt ein offizielles Gesuch der Regierung vom 18. April '90 für den neuen Mischkredit vor.

Die Voraussetzungen für neuen MK scheinen gegeben zu sein: sowohl WAPDA wie auch PICIC sprachen von neuen Projekten, bei welchen die Zusammenarbeit mit der Schweizer Industrie gewünscht wird. Entsprechende Projektlisten sind in Vorbereitung. Allerdings ist die Projektsituation nach Auffassung der Mission nicht derartig günstig, wie vor drei Jahren: trotz grossem Finanzierungsbedarf der WAPDA wird sich die Projektauswahl schwieriger gestalten, denn die Programme IV und V werden (trotz Verspätung) abgeschlossen und für andere Projekte ist die Finanzierung z.T. kurz- und auch mittelfristig schon geregelt (neuer Kredit der WB, ADB-Finanzierung). Im Privatsektor präsentierte PICIC eine Liste von Projekten im Textilsektor im Wert von sFr. 150 Mio. (die Projektreife bleibt allerdings noch zu prüfen). Mit EAD wurde ferner vereinbart, auch andere Sektoren für den MK-II in Betracht zu ziehen (Telekommunikationen, Transport, Diversifizierung im Privatsektor).

Es wäre sinnvoll, die MK-Zusammenarbeit zeitlich möglichst nahtlos zu gestalten, um das bisherige Momentum der guten Zusammenarbeit und die eingeführten administrativen Kanäle auszunützen. Vereinbart wurde die Entsendung der BAWI-Mission zur Vorbereitung des MK-II, sobald das formelle Gesuch und eine Liste der potentiellen Sektoren und Projekte vorliegen.

Eingehend zu prüfen ist die zukünftige Abwicklung der privaten Kreditlinie: einerseits die Vorbehalte der WB zur PICIC, andererseits unser Interesse, auch andere potentielle Kreditnehmer anzusprechen, lassen die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsbanken (neben PICIC) noch offen, auch unter dem Aspekt des disquitierten neuen kommerziellen Kredites des SBV (sFr. 50 Mio.) für PICIC.

Fazit:

In Pakistan sind die Voraussetzungen sowohl technisch (Projekte) wie auch administrativ gegeben, noch in diesem Jahr ein neues MK-Abkommen (MK-II) abzuschliessen. Die Grössenordnung (Fr. 90 Mio.) und Gestaltung (Tranchen) sollten beibehalten werden. Es ist zu empfehlen, die MK-Deckung folgendermassen zu differenzieren: (i) Einführung einer 100%-Deckung im Elektrizitätssektor; (ii) Beibehaltung der 85%-Deckung im Privatsektor.

3. FINANZMINISTERIUM (Beilage 2)

3.1 EAD

Der Personalwechsel in EAD machte sich durch effiziente und sehr konstruktive Gespräche mit Mr. Akhtar Iqbal, Deputy Secretary, bemerkbar. Der Gesprächspartner wurde über den Stand und MK-Problematik sehr gut informiert. Offener Informationsaustausch widerspiegelt nicht zuletzt die offensichtlich gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Botschaft. Regelmässige Kontakte wurden durch beide Seiten begrüsst; dabei hat BAWI den Vorzug den Arbeits- vor offiziellen Gesprächen (annual talks) verdeutlicht.

Wichtigste Schlussfolgerungen:

- EAD ist mit dem Ablauf des MK-I recht zufrieden;
- Betreffend technisch-administrativer Probleme des laufenden MK, EAD bestätigt Devisenschwierigkeiten im Zusammenhang mit der 15%-Anzahlung. Falls BAWI nicht 100% finanzieren kann, wäre die gewünschte Lösung, 15% durch den kommerziellen Kredit der Schweizer Banken zu finanzieren. (Das Problem der MK-Deckung ist näher analysiert in Para 8)
- Mit dem gleichen Argument der Devisenknappheit lehnt EAD eine evtl. Uebernahme (in Form einer Gebühr) der ERG-Kosten ab. Es sei ferner "policy matter", dass der Kreditempfänger die vollen Finanzierungskosten trägt, auch wenn der MK dadurch im Vergleich mit anderen Finanzierungen (z.B. WB und ADB-Kredite)- benachteiligt wird. (Es wurde empfohlen, dieses Problem noch mit dem "Foreign Exchange Wing" des FM zu erörtern - siehe ad 3.2).
- EAD ist vor allem an der Fortsetzung der MK-Zusammenarbeit interessiert. Gesuchstellung für den MK-II wurde angeregt, ebenso wie die Krediteröffnung auch für andere Sektoren. Der Privatsektor sollte nach wie vor vorgesehen werden.
- EAD teilte die BAWI-Meinung, dass die MK-Zuteilung im Textilsektor eine "Diversifizierung" zwischen einigen Sektorelementen vorsehen sollte (Prioritäten: Modernisierung vom Webereisektor, neue Projekte im Bereich "finishing"- (Details in **Beilage 2**).
- EAD empfiehlt, im Privatsektor die bisherige Zusammenarbeit mit PICIC auch auf andere Entwicklungsbanken zu erweitern: NDFC; IDBP, Bankers Equity. Grund: Wettbewerb zwischen den Banken zu fördern.
- In Aussicht gestellt wurde eine BAWI-Mission in 3-4 Monaten (etwa August/September 90), sowie unsere Bereitschaft, noch in diesem Jahr ein MK-Abkommen zu unterzeichnen.

3.2. Foreign Exchange Wing

Das kurzfristig organisierte Treffen mit Mr. Faheem Mohammed, Joint Secretary, Foreign Exchange Wing (Finanzministerium) ergab folgende Erkenntnisse:

- Für das FM sei es kein Problem, die 15%-ige Anzahlung für WAPDA bereit zu stellen. Bemerkung: In diesem Punkt widersprachen sich die beiden "Wings" des FM. WAPDA hat einen Equivalent in Rps zu deponieren. Der Weitergabezins an WAPDA beträgt z.Z. 11%.
- Finanzministerium ist sich zwar bewusst, dass die MK-Kreditnehmer durch die ERG-Prämie benachteiligt sein können z.B. im Vergleich mit einer WB-Finanzierung. FM ist allerdings keineswegs bereit, in irgendeiner Form (z.B. commitment fee) die Kosten der ERG-Versicherung zu übernehmen, um die gleichen Bedingungen für den MK-Benutzer (Privatindustrie) zu bewirken. ("... keine staatliche Unterstützung sei policy matter").
- FM "subventioniert" schon jetzt die Industrie, weil der "spread" für Abdeckung der Währungsrisiken nicht ausreichend ist (grössere Verluste als die Zinsmarge der Weitergabebedingungen an PICIC).
- Die effektive Abwicklung der Auszahlungen (15%) läuft über die Nationalbank.

4. WAPDA (Beilage 3)

- WAPDA ist mit dem bisherigen Verlauf der MK-Finanzierung zufrieden. Vereinfachung der administrativen Prozeduren auf der pakistanischen Seite trug dabei dazu positiv bei. Ausserdem hob WAPDA die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Schweizer Lieferanten hervor, vor allem die hohe Qualität und fairen Preise.
- WAPDA sieht ein grosses langfristiges Investitionsprogramm vor, wonach ein sukzessiver Ausbau von heutigen etwa 6500 MW auf 20 000 MW im Jahre 2000, bzw. auf 35 000 MW (im 2010) die Implementierung von etwa 40 Kraftwerke einschliesst. Darunter sind neben thermischen KWK(Brennstoff: einheimische und vermehrt importierter Kohle) auch einige WKW sowie Nuklear-Kraftwerke vorgesehen. Entsprechend ausgebaut wird auch das Uebertragungssystem.
- Eines der grössten Probleme ist die Projektfinanzierung. Gemäss WB-Auflagen muss WAPDA mindestens 40 % der Investitionsmittel selbst finanzieren (aus dem cash flow oder durch Obligationsemission). WAPDA erfüllt diese Auflage nur mit Mühe (z.T. ist es auch ein Tarif-Problem). Die Projektfinanzierung ist einer der Gründe, warum der "privaten" Elektrischen Gesellschaft die Priorität eingeräumt wird (erhoffte leichtere Aufnahme der Investitionsmittel).
- Stand der Privatisierung: Institutionell abgeschlossen, Finanzierung für ein neues thermisches Kraftwerk im Süden in Vorbereitung (1.3. Mrd. US\$).
- WAPDA beklagt aber auch die Devisenknappheit. Dieser Punkt ist m.E. aus der Sicht der WAPDA nicht ganz stichhaltig: die Zuordnung der Devisenmittel erfolgt durch

das FM, wo die Mission (2 Tage nach dem WAPDA-Treffen) keine dramatische (wenn auch widersprüchliche) Devisensituation aufgrund der Gespräche mit EAD und Foreign Exchange Wing festgestellt hat.

- Ein "administratives" Problem mit der Devisenfinanzierung liegt in der komplementären Finanzierung von den 15% zur MK-Finanzierung (85%). Die Bereitstellung der Mittel durch das FM (und die Nationalbank) ist langwierig und zeitaufwendig. WAPDA muss für diesen Betrag quasi "sofort" ein Equivalent in Rps bereitstellen. Um (i) die Beanspruchung der "rare" Rps zu vermeiden und (ii) die Prozeduren zeitlich zu verkürzen bemüht sich WAPDA natürlich um eine 100%-ge Mischfinanzierung. (Eine 100% MK-Finanzierung eines anderen Staates führte in einem Falle zum Geschäftsverlust für die CH-Industrie). WAPDA kann solche Fälle auch in der Zukunft nicht ausschliessen.
- Es wurden ausserdem Fragen der ERG-Prämien sowie "Import duty" erörtert (**siehe Beilage 3**). Geklärt wurden ferner pendente operationelle Fragen folgender MK-Projekte: WKW-Tarbela, Testing Benches und Training "Unterstationen".
- BAWI beanstandete die lange Zeit zur Antragstellung der Industrie an ERG bei mehreren Projekten, nachdem eine MK-Finanzierung durch ED bewilligt wurde. WAPDA erklärt den Grund durch die Verbindung zwischen Eröffnung des L/C und der dafür notwendigen Importlizenz, was auch den Vertragsabschluss verzögert. Gemäss WAPDA sei das Problem jedoch administrativ schon gelöst, in dem eine Trennung beider Schritte vorgesehen wird (follow-up der Botschaft).
- Nachdem die WAPDA-Tranche des MK (Fr. 40 Mio.) praktisch verpflichtet wurde, ist WAPDA an der Fortsetzung der MK-Zusammenarbeit interessiert. Vereinbart wurde die Vorbereitung einer Projektliste (einschliesslich Projekte auch im Stromerzeugungsbereich). WAPDA legt einen grossen Wert auf die Trainingskomponente jedes Projektes. Ein angemessenes und projektorientiertes Trainingsprogramm wird deshalb den MK-Finanzierungsgesuchen angehängt.

5. PICIC (Beilage 4)

PICIC wurde durch die Mission insgesamt zweimal besucht: am Anfang der Mission sowie kurz vor dem Abflug. Der zweite Besuch wurde vor allem wichtig, da aufgrund der inzwischen gemachten Kontakte zu WB, ADB, EAD und pakistanischen Industrievertretern zusätzliche Informationen und Erfahrungen über die Schwachstelle der PICIC vorhanden waren. Damit wurde auch die Verhandlungsposition der Delegation verstärkt.

Während des ersten Besuches wurde die Delegation (in Begleitung des Generalkonsuls Herrn Felix) durch den Stv. Direktor Mr. Abbas (Ab) und GM Mr. Abasi empfangen. Ab wurde auf das Treffen gut vorbereitet und präsentierte folgende Probleme mit dem MK:

- lange Prüfungsprozeduren (PICIC-Wunsch: auf BAWI-Prozeduren verzichten, nur interne PICIC- Projektprüfung)

- aufgrund manchmal aufgetretener Devisenengpässe Schwierigkeiten mit der Finanzierung der 15%-Anzahlung (PICIC-Vorschlag: Annullierung der Anzahlung oder deren Reduktion auf 7,5 oder 5%).
- ERG-Prämie verteuert die CH-Importe, was im Textilsektor zu Schwierigkeiten für Schweizer Lieferanten führt

Auf der anderen Seite manifestierte Ab ein weiteres Interesse an der MK-Zusammenarbeit.

PICIC verfügt über einen WB-Kredit von US\$ 148 Mio., (der allerdings z.Z. suspendiert wurde) und eine Kreditlinie der ADB von US\$ 250 Mio. (davon höchstens 50% für den Textilsektor).

Ab erwähnte weiterhin grossen Markt für die Schweizer Textilindustrie (worab im Webereisektor); weniger positiv war er betreffend anderer Sektoren. Liste der potentiellen Projekte für den MK-II wurde versprochen (sie traf kurz nach der Missionsrückkehr in Bern ein: Projektwert von etwa Fr. 150 Mio., allerdings vorwiegend Projekte im Spinnereibereich: PICIC versuchte Umgehung der Auflagen der WB und der ADB).

Während des zweiten Besuches wurden die anfangs erwähnten PICIC- Probleme erneut durch Ab aufgeworfen.

Seitens BAWI wurden keine Kompromisse in den genannten Punkten in Aussicht gestellt. Im Gegensatz wurde der PICIC die Möglichkeit der erweiterten MK-Zusammenarbeit (MK-II) auch mit anderen Entwicklungsbanken erwähnt (gemäss Empfehlung der EAD, WB, ADB). In der PICIC-Reaktion zeigte sich, dass MK für PICIC wichtig ist: Ab möchte, falls keine ausschliessliche "PICIC-Verwendung" des MK möglich, mindestens die Koordinierung und dadurch den bevorzugten Zugang zu den MK-Mitteln sicherstellen.

Fazit:

Die bisherige Zusammenarbeit mit PICIC ist nicht schlecht. Aufgrund des starken politischen Einflusses bei der Auswahl der finanzierten Projekte sowie unter Berücksichtigung gegenwärtiger Probleme der WB und ADB mit den Entwicklungsbanken ist eine Lockerung der heutigen Praxis (vor allem betreffend Projektprüfung) allerdings nicht zu empfehlen. Das Problem der 15%-Anzahlung mag zwar existieren, scheint jedoch nicht kritisch zu sein (PICIC hat Zugang zu anderen Devisenmitteln) und hat eher einen administrativen Charakter (Budgeting).

Obwohl die kritisierte Projektprüfung und administrativer Ablauf zu Projektverzögerungen führen mögen (zum grossen Teil sind diese Verzögerungen jedoch auf die langen Vertragsverhandlungen zurückzuführen), ist das PICIC-Bestreben zur Autonomie im Bereich der Projektprüfung noch nicht zu unterstützen: angesichts der "politischen" Zuteilung der Finanzierungsmittel soll nach wie vor durch unsere Projektprüfung die Projektqualität im Vordergrund stehen.

6. INDUSTRIE (Beilage 5)

Während der Mission kamen zahlreiche Kontakte zu Vertretern der pakistanischen Industrie (Karachi) zustande, um den "wirtschaftlichen Puls" besser zu spüren, aber auch die erste Umschau nach neuen potentiellen Projekten für den MK-II zu halten. Wichtig war ausserdem, die Problematik der MK-Finanzierung mit den Vertretern der Schweizer Industrie (Lahore) zu erörtern.

6.1. Pakistanische Industrieunternehmen

- Gespräche mit den Kreditnehmern zeigten ein durchaus positives Bild über die MK-Zusammenarbeit: MK spielt eine wichtige Rolle im Bezug auf die Importe der Textilmaschinen aus der Schweiz. Die Kreditbedingungen sind (im Gegensatz zur Behauptung der Schweizer Industrie) mit anderen Finanzierungsalternativen, wie Kredite der japanischen Trading Houses, verglichen, nicht schlechter.
- Beanstandet wurden längere Genehmigungsprozeduren (allerdings zum Teil bedingt, neben unserer Projektprüfung auch durch langwierige Vertragsverhandlungen). Diese Verzögerungen führen zur Verteuerung der Projekte (Wechselkurswirkung, Inflation). Auf der anderen Seite wurde der fachliche Beitrag der BAWI-Konsulenten während der Projektprüfung gelobt.
- Als zweifelhaft wurde durch die einheimischen Industrievertreter (fast einstimmig) die PICIC-Rolle bezeichnet: Entscheidungen betreffend Zuteilung der Kredite sind (weitgehend) politisch motiviert und widerspiegeln oft nicht das Interesse der Wirtschaft.
- Aus den als potentiell identifizierten Projekten (Bereichen) scheint der MK nach wie vor auch zukünftig die Verwendung im Textilsektor zu behalten. Andere besuchte Projekte (Polyester yarn, Caustic soda, Nahrungsmittel) weisen meisten ein für den MK weniger geeignetes Umfeld auf (Projektreife, tiefe Priorität oder alternative Finanzierung schon vorhanden).

6.2. Vetreter der Schweizer Industrie

Die schweizer-pakistanische Gesellschaft in Lahore organisierte für die Mission in Lahore (im alten englischen Country Club) einen netten Abend als Hintergrund für die Diskussion folgender Probleme:

- Verzögerung bei der Erstellung der L/C: Gemäss den administrativen Anforderungen in Pakistan und im Interesse der Industrie ist die Verfügbarkeit des L/C eine Vorbedingung für den Vertragsabschluss. Die L/C Erstellung hängt jedoch von der Erteilung der Importlizenz ab. Das letztere ist somit der eigentliche Grund für die zum Teil grosse zeitliche Verzögerungen bei der Gesuchsstellung an die ERG.

Die deutsche KfW löste dieses lästige Problem durch eine Art "KfW-Garantie" zugunsten der Industrie. Diese Garantie manifestiert sich durch vorübergehende Uebernahme möglicher Risiken, die aus einer evtl. Nichterteilung der Importlizenz resultieren könnten (Es handelt sich um eine zeitliche Ueberbrückung der rein formellen administrativen Prozeduren).

- 15%-Anzahlung: Gemäss Industrie hat WAPDA mit der Sicherstellung der erforderlichen Finanzmittel echte Probleme. Bei manchen Projekten (mit Dringlichkeitscharakter) kann dieser Umstand eine negative Konsequenz für die Auftragserteilung an den Schweizer Lieferanten haben (konkreter Fall: PLC- Projekt-ABB/Häfely; Projekt verloren an Norwegen).

WAPDA verlangt von Industrie, diese zusätzliche Finanzierung selber zu organisieren. Konsequenz: grosser administrativer Aufwand, Verzögerungen, Unsicherheiten. Schweizer Banken zur Finanzierung nicht bereit.

Fazit:

Position der Industrie bei WAPDA ist allgemein gut (vertrauensvolle Zusammenarbeit). Administrative Schwierigkeiten erschweren zusätzlich die auch sonst nicht leichte Konkurrenzsituation der Industrie. MK grundsätzlich positiv beurteilt (Türöffner, Ausbau der bisherigen Position). Wichtigkeit für den MK-II: ein möglichst zeitlich reibungsloser Uebergang.

7. UEBRIGE KONTAKTE

7.1. Weltbank

a) Elektrizitätssektor (Mr. Asiz-Project Economist)

- Das Hauptproblem der WAPDA: Ungenügende Rps-Finanzierung bremst und verzögert Realisierung der Projekte (WB-Auflage: 40% Eigenmittel). Zusätzliche Zuteilung der Rps durch FM aufgrund strenger Budgetkontrolle nicht möglich. Auswirkungen: anhaltende Engpässe in der Elektrizitätsversorgung.
- WAPDA nimmt die Finanzmittel zum Teil auf dem pakistanischen Markt auf. Obligationen: 13,5%, 5 Jahre. Weil tax-free: effektiver Zins beträgt sogar 15%. Dadurch attraktivere Bedingungen als Regierungspapieren (12,5%).
- Tarif-Politik der WAPDA für WB generell akzeptable: stufenweise Angleichung an die "long-term marginal costs". Gegenwärtiger Anpassungsstand: 75%; in 92/93: 95%.
- WB finanziert 100% CIF-Preis des Projektes mit Möglichkeit der Finanzierung auch der Lokalkosten. Verständnis für unsere MK-Politik der 85%-Finanzierung: Erhöhung der Projektqualität durch Verpflichtung eigener zusätzlicher WAPDA-Mittel.
- Möglichkeiten für parallele MK-Finanzierung mit neuem WB-Kredit durch MK-II. WAPDA wird dazu tendieren, Devisen sogar zur Finanzierung lokaler Kosten zu beantragen, um Engpässe in lokaler Währung zu überbrücken.
- Finanzierungsbedarf ist auch bei KESC :vorhanden Zuteilung der Finanzmittel aus dem "2. Sector Loan" nicht ausreichend. (Projekte: Unterstationen 132 kV).
- Erst seit kurzem denkt und plant WAPDA finanziell auch mindestens mittelfristig statt nur kurzfristige Probleme zu lösen (Verschuldungsprofil; Kreditbedingungen; mögliche Vermeidung kommerzieller Kredite). Fachliche Kapazität im Bereich "Corporate Financing" ist relativ gut ausgebaut.

b) Andere Sektoren (Mr. Qureshi)

Der schon fast "traditionelle" Kontakt zu Q ergab folgende Informationen:

- **Telekommunikationen:** sehr lukrativer Bereich (hohe Rendite). Grosser Investitionsbedarf. Ein empfohlenes Gebiet für den MK-II. WB ko-finanziert 5 Projekte (mit KfW, ADB).
- **Transport:** Im 7. Fünfjahresplan grosse Investitionsvorhaben (Core program: 1,4 Mrd Rps/Jahr). Bereiche: Rehabilitation, Modernisierung, Elektrifizierung. Finanzierung: Japan (OECD), WB. Weitere Finanzierung gesucht für erweitertes "core program". (MK-II ?)
- **Textil:** WB hat grosse Reservation gegen Spinnereien (überinvestiert, z.T. falsche Technologie der "higher counts" für die nur mittelmässige pakistanische Baumwolle der "lower counts"). Hingegen volle Unterstützung der Webereien: hohe Qualität erforderlich für Exporte und auch für weitere einheimische Verarbeitung. Pakistan ersetzt frei gewordene Quoten aus S.Korea, Taiwan (Uebergang vom Textil zu HI-Tech- Elektronik)
- **Schuh-Sektor:** Notwendigkeit für TA (Verbesserung des Materials). Sonst know-how vorhanden, Bereich für DEH ?)

Betreffend WB-Zusammenarbeit mit Industrieentwicklungsbanken:

- WB ist unzufrieden mit der politischen Natur der Banken, vor allem der PICIC.
- Revolving Fund (US\$ 150 Mio.) mit PICIC z.Z. unterbrochen. Gründe: Auswahl der Projekte aufgrund politischer Kriterien; ungenügende Qualität der Projekt-Appraisals; fehlende finanzielle Transparenz; ineffizienter Rückfluss der geliehenen Mittel). Gewisse Verbesserungen sind in Sicht. Die schweizerische MK-Zusammenarbeit sollte die heutige Politik nicht lockern (15%, Projektprüfung).
- Aehnliche Probleme auch mit anderen Entwicklungsbanken. WB unterstützt daher den Trend zur Privatisierung der Banken.

7.2. ADB

Der Besuch bei Mr. Graham Muller (alter Bekannter aus Konsultativgruppe in Paris) fand in seinem neuen Residenzbüro statt (seit März verfügt ADB über den ständigen Sitz in Islamabad).

ADB konzentriert sich neben den Projektfinanzierungen auf die dringend erforderliche Umstrukturierung des pakistanischen Finanzsektors. Erste erreichte Verbesserungen: Deregulierung der Projektgenehmigungsprozeduren der Regierung für Projekte unter Rps 300 Mio. Angestrebt ist die Privatisierung einiger der 5 grössten Staatsbanken sowie Industriebanken (heutige Charakteristik: sehr ineffizient, keine direkte Verantwortung, starker politischer Einfluss).

ADB arbeitet mit mehreren Industriebanken zusammen: Kredite z.Z. suspendiert (PICIC, IDBP). Gründe: fehlende Transparenz, grosse Ausstände.

8. SPEZIFISCHE PROBLEME

8.1. 15%-Anzahlung

a) Ausgangslage:

- Eines der gegenwärtig grössten Wirtschaftsproblemen Pakistans (gemäss IWF, WB-Konsultativgruppe Pakistan 1990) sind die Finanzierungsengpässe in beiden Bereichen der lokalen und der Devisenfinanzierung. Diese Engpässe, angesichts der strikten Budgetpolitik, führen zur Verlangsamung der Realisierung der Entwicklungsprojekte. Die relativ hohe Verschuldung verschlechtert die Situation zusätzlich.
- Im Elektrizitätssektor versucht WAPDA seit Beginn der MK-Zusammenarbeit, eine zusätzliche Finanzierung für die 15%-Anzahlung zu mobilisieren. Die Devisenzuteilung durch Finanzministerium und Nationalbank ist zwar grundsätzlich möglich. Sie ist jedoch mit langen administrativen Prozeduren verbunden, die mit der (üblichen) Dringlichkeit der Projektrealisierung durch WAPDA zeitlich schlecht zu vereinbaren sind.

b) Problemstellung

- WAPDA sieht sich daher gelegentlich gezwungen, die Regelung der Zusatzfinanzierung von den Schweizer Lieferanten zu verlangen. Diese Regelung ist für die Industrie mit zeitlichem Aufwand verbunden. Aufgrund der ablehnenden Stellung der Schweizer Banken zur Gewährung der kommerziellen Finanzierung (Pakistans Rating ist gegenwärtig ungünstig) stellt die Industrie oft vor einem echten Problem, woher die Finanzierung zu organisieren. Zu bedenken ist auch, dass die zusätzliche kommerzielle Finanzierung den angestrebten Effekt der MK-Finanzierung z.T. wettmacht.
- Die wiederholend erwähnten administrativen Schwierigkeiten erschweren offensichtlich die MK-Verwendung durch WAPDA. Sie führen in einigen Grenzfällen zu internen WAPDA-Entscheidungen zu Ungunsten der Schweizer Lieferungen. In einem konkreten Fall hat die Schweizer Industrie dadurch den Auftrag verloren, weil die konkurrierende MK-Finanzierung aus Norwegen eine 100%-Deckung des Lieferpreises angeboten hat.
- Das WAPDA-Argument, dass diese 15%-Finanzierung zusätzliche WAPDA-Mittel bindet, ist hingegen nicht stichhaltig: auch im Falle einer 100%-Finanzierung muss WAPDA einen entsprechenden Equivalent in Rps hinterlegen.
- Nicht überzeugend ist auch die Behauptung der beschränkten Verfügbarkeit der Devisenmittel: WAPDA kann nur Projekte aus dem "Core- Programm " realisieren (Bestandteil des Fünfjahresplanes), was eine vorherige Budgetierung voraussetzt. Deshalb ist das Argument des "Foreign Exchange Wings" (FEW) der Mission

gegenüber verständlich, wonach das FM kein Problem in der Zuteilung zusätzlicher Mittel an WAPDA sieht.

- EAD (im Gegensatz zum FEW) hat hingegen die mangelnden Devisenmittel sowohl in Islamabad wie in Paris als eine der Ursachen für die verlangsamte Entwicklung unterstrichen: zusätzliche Finanzierung (15%), sei es durch kommerzielle Kredite oder den erweiterten MK, wirkt sich für die Gesamtwirtschaft positiv aus. Aus dem MK hätte EAD noch den zusätzlichen Vorteil des 35%-igen nicht rückzahlbaren Bundesanteiles.
- Es wurde festgestellt, dass der ursprüngliche Zweck der eigenen finanziellen Beteiligung (15%) des Projektträgers bei den durch MK finanzierten Projekte im Elektrizitätssektor nicht mehr wirksam ist. Aufgrund der beschränkten Mitteln werden die prioritären Projekte in der Regel durch WAPDA sehr sorgfältig selektioniert. Ausserdem ist die WB-Auflage (mindesten 40% Eigenmittel für das Investitionsprogramm bereitstellen zu müssen), wirksam.

c) Lösungsansätze

Die heutige Praxis der 85%-iger MK-Finanzierung erschwert administrativ den Projektvorgang im Elektrizitätssektor. Sie kann sich sogar negativ auf die Auswahl der Schweizer Lieferanten auswirken. Die (allerdings nicht einfache) Lösung könnte auf der pakistanischen Seite in der rechtzeitigen Budgetierung der Devisenmittel zwischen WAPDA und FM liegen. Hingegen scheint die kommerzielle Finanzierung (z.B. durch die Schweizer Banken) aus der Sicht der MK-Politik (Verteuerung konzessioneller Projekte) und angesichts der Verschuldung weniger sinnvoll.

Eine andere Möglichkeit besteht in der 100%-igen MK-Finanzierung der Projekte. Aus der Sicht der Zusammenarbeit mit WAPDA wäre es eine durchaus sinnvolle Lösung, denn der ursprüngliche Zweck der eigenen Finanzierung (15%) ist bei WAPDA-Projekten durch andere Mechanismen weitgehend sichergestellt. Allerdings würde dies m. E. bedeuten, die gleiche Finanzierungsform für dem MK-II auch in anderen staatlichen Sektoren einzuführen. Ob es dort vertretbar ist, müsste zunächst geklärt werden.

Die 100%-ige MK- Finanzierung dürfte sich zwar auf den administrativen Ablauf einzelner Projekte positiv auswirken. Man müsste hingegen kleineres MK-Volumen und evtl. wenige finanzierte Projekte in Kauf nehmen.

Etwas anders präsentiert sich die Situation im Privatsektor:

a) Ausgangslage:

- PICIC strebt eine erhöhte MK-Finanzierung (95%) an. Begründung: periodisch fehlende Finanzierungsmittel für die 15%-Anzahlung.

- In der Tat leistete PICIC die Anzahlung nur für den ersten Textilprojekt. Uebrigere Projektträger mussten, im Gegensatz zu den Verpflichtung der PICIC, für diesen Betrag selber aufkommen.
- Durch die "revolving" Kredite der WB bzw. ADB verfügt PICIC über ausreichende Devisenmittel verfügen. Die beklagten Devisenengpässe dürften in der vorübergehenden Suspendierung dieser Kredite liegen.

b) Problemstellung

- Die unregelmässige Bereitstellung der "Anzahlungsmittel" dürfte neben den objektiven (vermutlich nur vorübergehenden) Ursachen auch in der "politischen" Zuteilung der Mittel liegen.
- Im Falle nicht verfügbarer PICIC-Mittel (15%) könnten dann nur die finanziell starken und eingeführten Firmen die Projektrealisierung vornehmen (durch Eigenfinanzierung). Damit bleibt der Qualitätsmechanismus (Auswahl rentabler Projekte) im Ansatz gewährt. Eine 100% MK-Finanzierung würde m.E. den Trend zu "politischen" Projekten noch begünstigen.
- Angesicht der Unsicherheiten, wie weit auch andere Industriebanken im Privatsektor für die MK-II Finanzierung eingezogen werden sollen (Empfehlung von EAD, WB und ADB), ist die evtl. Lockerung der 85%-MK-Finanzierung im Privatesektor auch aus diesem Grund nicht ratsam.

c) Lösungsansätze

Die heutige Situation der PICIC spricht gegen die verlangte Erhöhung der MK-Finanzierung über die heutigen 85%. Auch die WB und ADB raten von diesem Schritt ab.

Fazit:

Das Problem der 15%-Anzahlung, bzw. der 100%-MK Finanzierung in Pakistan macht eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Während die 100%-Finanzierung der Projekte im Elektrizitätssektor administrativ sinnvoll (auch wenn budgetär nicht zwingend) erscheint, ist ein solcher Schritt im Privatsektor nicht zu empfehlen.

8.2. Projektprüfung (PICIC-Projekte)

PICIC beantragte für den MK-II, auf die bisherigen Projektprüfungen durch BAWI (aus zeitlichen Gründen) zu verzichten. Da es auch mittelfristig sinnvoll ist, die Qualität der in Pakistan finanzierten Projekte vor Augen zu halten (eine der wichtigen Empfehlungen der Konsultativgruppe), ist eine Lockerung der bisherigen Praxis, wonach die meisten Projekte im Textilsektor durch den BAWI-Konsulenten überprüft wurden, nicht vorzusehen.

8.3. ERG-Prämien

Die Kreditnehmer im Privatsektor haben zusätzlich zum Lieferpreis eine ERG-Prämie (etwa 3,5% vom Lieferwert) zu tragen. Dies verteuert die Schweizer Exporte und ausserdem "bestraft" die pakistanischen MK-Benutzer. Ausgehend davon, dass die MK-Bedingungen nicht ungünstiger sein sollen als Konditionen ähnlicher Finanzierungen (einschliesslich WB, ADB, etc.), wurde die Möglichkeit der Uebernahme dieser Kosten durch die pakistanische Regierung mit EAD und dem zuständigen "Foreign Exchange Wing" des FM erörtert.

Die Reaktion der pakistanischen Behörden auf eine "MK-Fee" war eindeutig negativ. Die Regierung betrachtet es als "policy matter", in die Finanzierung der Projekte nicht einzugreifen. Die angestrebte Uebernahme dieser Kosten dürfte sich deshalb äusserst schwierig gestalten.

Peter J. Kalas

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
Entwicklungsdienst

Pakistan 861.5 - kal/sch

Bern, 12.6.90

BEILAGEN

1. Programm of the mission
2. Meeting at Economic Affairs Division
3. Mixed financing: public sector line
4. Mixed financing: private sector line
5. Kontakte zu Industrievertretern

Beilage 1

MM/JW - April 1990

PROGRAMME OF THE MISSIONMon 2nd April : KARACHI

12.00 Arrival of Mr. Mordasini from Islamabad
 16.30 Arrival of Mr. P. Kalas from Indonesia
 20.30 Dinner hosted by Mr. P. Felix, Swiss General
 Consul

Tue 3rd April : KARACHI

9.30 Mr. Tahir Abbas, Dy Managing Director, PICIC
 10.30 Mr. Mohammad Bukhsh Abbasi, Managing Director,
 PICIC
 11.00 Mr. Javed Ali Khan, Managing Director, Noon
 Brothers Ltd.
 12.00 Mr. Pir Mohammad Diwan, Managing Director, Gatron
 Industries Ltd.
 13.00 Mr. Naveed Ahmad, General Manager, Federal
 Chemicals and Ceramics.
 14.00 Mr. Bashir Alimohammed, Chairman, All Pakistan
 Textile Mills Association & Gul-Ahmed Textile
 Mills Ltd.
 15.30 Mr. Sheikh Amjad Rashid, Managing Director,
 International Multi Foods Ltd.
 18.30 Flight to Lahore

Wed 4th April : LAHORE

8.30 -13.15 - Mr. Zahid Ali Akbar, Chairman WAPDA
 - Mr. Javed Akhtar, Member Power, WAPDA
 - Mr. Kakar, General Manager T + G/S, WAPDA
 - Mr. Niazi, General Manager, Hydel, WAPDA
 - Mr. Shafiq-ur-Rehman Khan, Director Budget and
 Coordination, WAPDA
 - Mr. Muzammil Rashid, Dy General Manager
 (Purchase), WAPDA
 - Mr. Aslam Javed, Chief Engineer (STG), WAPDA
 - Mr. Abbasi, Chief Engineer (Design), WAPDA
 18.15 Dinner hosted by Member (Power), WAPDA
 20.30 Pak-Swiss Friendship Association
 - Dr. and Mrs. Qazi, Chairman
 - Mr. and Mrs. Suleiman Khan, Solo Dynamics
 (Sprecher Energie)
 - Mr. Mohammad Anwar Tiwana, Sana Pakistan
 Corporation (Emil Haefely)
 - Mr. and Mrs. Nawaz Malik, Adamjee Valleejee &
 Sons (ABB)

Thu 5th April : LAHORE

08.15 Mr. Shafiq-ur-Rehman Khan, Director Budget and
Coordination, WAPDA

10.00 Mr. Zaheer Ahmad Khan, Noon Brothers Ltd.
(Sulzer)

10.30 Mr. Mian Mohammad Mansha, Chairman, Nishat Mills
Ltd.

11.30 Mr. Khawaja Mohammad Javed, Managing Director,
Yousuf Weaving Mills Ltd.

18.30 Flight to Islamabad

Fri 6th April : ISLAMABAD

- Reports reading, week-end break

Sat 7th April : ISLAMABAD

14.00 Discussion at COOF

19:00 Dinner at M. Mordasini's residence

Sun 8th April : ISLAMABAD

09.30 Mr. Akhtar Iqbal, Deputy Secretary, Economic
Affairs Division

14.00 Discussion at COOF

Mon 9th April : ISLAMABAD

09.00 Dr. Rashed Aziz, World Bank (Energy Sector)

10.00 Mr. H. A. Qureshi, World Bank (Industry Sector)

11.30 Mr. Muller, Mission Representative, Asian
Development Bank

12.15 Mr. Faheem Mohammed, Joint Secretary, Foreign
Exchange Wing, Ministry of Finance

13.00 Mrs. L. R. Marchand, Counsellor and Mr. Kevin
Smith, First Secretary (Development), Canadian
Embassy

19.00 Flight to Karachi

Tue 10th April : KARACHI

09.30 Mr. Tahir Abbas, Dy Managing Director, PICIC

11.00 Mr. Javed Ali Khan, Managing Director, Noon
Brothers Ltd.

13.00 Mr. Mahfooz Alam, Director Foreign Exchange,
State Bank of Pakistan

24.00 Flight to Switzerland

Beilage 2MEETING AT ECONOMIC AFFAIRS DIVISION

The meeting took place on 8th April 1990 with Mr. Akhtar Iqbal, Deputy Secretary, and Mr. Zaidi, Section Officer, EAD. Mr. P. Kalas was accompanied by M. Mordasini. The main points discussed are the following:

1) On-going mixed financing

- Satisfaction is expressed on the status of commitment of the current Swiss mixed financing. WAPDA has allocated its whole share of 40 million SFr. During the discussion in Lahore with WAPDA officials, all pending issues on the latest project proposals have been clarified: it is, therefore, expected that the Swiss Federal Office for External Economic Affairs (FOFEEA) will approve very soon the remaining proposed projects.

As regards PICIC, price negotiations between the Swiss suppliers and mill owners are still going on for Nishat and Yousuf-extension projects: if these two projects are finalized, the credit-line for textile (40 million SFr) will be exhausted. For the non-textile credit line, there is still a balance of about 8,8 million SFr (after deduction of the Heavy Electrical Complex project): PICIC has not yet identified specific projects. Some proposals, however, will be made to Mr. Kalas during his second meeting with PICIC on 10th April 1990. If no concrete proposal was to come, FOFEEA would be quite agreeable with the request of Mr. Akhtar Iqbal to allocate this balance of 8,8 million SFr to the textile sector.

- Appreciation is expressed by Mr. Kalas on the very good cooperation between EAD and the Swiss Embassy regarding the mixed credit. The flexibility of EAD, which has agreed to a direct contact between WAPDA and the Embassy, has contributed a lot to overcome the initial administrative delays in the implementation of the Swiss mixed financing. EAD also appreciates positively the present procedural set-up for the mixed financing and recommends it not to be changed.
- Mr. Kalas emphasizes that the Swiss mixed financing should not be provided to end-users at less favourable conditions than other similar credit lines.
- Regarding the Export Risk Guarantee (ERG), it is clarified that it is indispensable to cover the 65% bank component of the financing. Presently, Pakistan is rated in medium-risk countries by ERG: the premium amounts to about 3.5%. According to Mr. Iqbal this rate seems to be on the high side in

comparison to premiums charged by countries like Sweden and Belgium. Moreover, no such charges are levied on WB or ABD loans.

Mr. Kalas suggests that ERG could be borne by EAD: Mr. Akhtar Iqbal replies this is not possible because of the scarcity of foreign exchange and the fact that such premium have to be passed to the end-users. Moreover, the "grant" component of the Swiss Mixed Financing is deposited with the State Bank of Pakistan and not with the Ministry of Finance.

It is appreciated that such a charge of 3.5% could discourage the use of the Swiss mixed financing in situation where severe competition is prevalent. Therefore, the alternatives for financing the ERG premium should be investigated in the coming months.

- As regards the 15% downpayment, both PICIC and WAPDA have raised the issue and requested some modification for the future. Mr. Iqbal confirms that he has also been approached by the two institutions on the same very issue: he adds that the State Bank of Pakistan is affected by a severe shortage in foreign exchange.

Mr. Kalas explains that the downpayment is a requirement fixed by the Swiss suppliers and ERG. He emphasizes that the downpayment is more a budgetting problem than a financial issue (the whole loan has to be repaid anyway!): the question is mainly how to mobilize 15% immediately after signing the contract. The alternative is to get some other financing (suppliers' credit for example) for this 15%: but the mobilization of funds is then only postponed and will increase consequently the future annual repayment instalments!

Mr. Akhtar Iqbal explains that EAD terms for on-lending are 11% for WAPDA and PICIC (the on-lending conditions of the latter being 14%). These two institutions must arrange 100% coverage, in Rupees, of the projects costs. But they face serious funds shortages. He requested FOFEEA to look for the Swiss Banks to make additional financing available for the 15%. Mr. Kalas mentions that the preliminary reaction from the banks have not yet been very positive on such a proposal.

Mr. Iqbal recommends that Mr. Kalas meets Mr. Faheem Mohammed, Joint Secretary, Foreign Exchange Wing, Ministry of Finance, Islamabad as well as Mr. Mahfooz Alam, Director Foreign Exchange, State Bank of Pakistan, Karachi. SDC Coordination Office will arrange these meetings.

- WAPDA has requested that the project equipment imported within the framework of the mixed financing should be exempted from custom duties to the extent of the grant component of the

financing (35%). Mr. Kalas mentions that it was not upto FOFEEA to decide on such an internal issue. Mr. Iqbal clarifies that such a custom duty exemption is possible exclusively when the whole financing is a grant.

2) Future mixed financing

- EAD will confirm in writing its request for a new Swiss Mixed Financing. Mr. Iqbal mentions that such an interest was already expressed during last year bilateral talks. Mr. Kalas confirms that FOFEEA envisages a long-term cooperation with Pakistan in the field of mixed financing.
- Regarding the credit line for the private sector, Mr. Iqbal recommends that the Swiss Mixed Financing does not rely only on PICIC but introduces some sort of competition between different financial institution such as PICIC, NDFC, IDBP, Bankers Equity Ltd.
- During the meetings with officials from WAPDA and PICIC, it has been suggested that they should send as soon as possible some project ideas to EAD in the perspective of a possible new Swiss mixed financing. Mr. Iqbal mentions that EAD will also take the initiative to request all concerned departments and institutions to submit some proposals. EAD will then establish a listing of priority sectors/projects for consideration by FOFEEA.
- Besides the importance of the basic infrastructure (energy, transport, communications), the government of Pakistan particularly supports the privatization of the industrial sector and the promotion of export-oriented industries.

Mr. Kalas pointed out the recent very fast growth of the non-textile exports: this should be taken into consideration for strenghtening the non-textile component of the private sector credit line.

- As regards the textile sector, Mr. Kalas summarizes the findings of Lennoch's report: spinning has a less priority, weaving has good potential but should be restricted to well-established companies, finishing is becoming an increasingly important investment segment for the textile sector.
- EAD is agreeable to the proposal of FOFEEA to have a mission coming in a few months (September or October) with the following objectives:
 - (1) to evaluate the performance of the present Swiss mixed financing

- (2) to address some operational issues such as ERG premiums or downpayment in view of a new agreement on mixed financing
- (3) to make some concrete proposals on the design of the next mixed financing (priorities, partner institutions, etc.).

3) Other issues

The following points were also discussed:

- The Swiss delegation to the forthcoming Paris consortium will consist of Messrs S. Chappatte and P. Staehli (SDC) and of Mr. P. Kalas (FOFEEA). Switzerland will announce its wish to become a full-fledge member of the consortium: this is welcomed by EAD.
- EAD requests SDC Coordination Office to send a written proposal regarding the bilateral talks which shall take place sometime in May. The Swiss delegation will be headed by the Ambassador: Mr. S. Chappatte, head of Section Asia I (SDC) will come from Berne.
- As regards the Shelter Sector Project, SDC Coordination Office will send to EAD, in the next days some information (TOR and other reference documents) on the Urban Land availability system (ULAIS).

Beilage 3

MM/JW - April 1990

MIXED FINANCING: PUBLIC SECTOR LINE1. Discussion at WAPDA

Meetings took place on 4th April 1990 from 08h30 till 13h15 at WAPDA House. Messrs P. Kalas and M. Mordasini met the Chairman WAPDA, the Member Power and Senior WAPDA officers (see list Annex I). The following points to be noted:

a) On-going mixed financing

- Appreciation is expressed on the present procedural set-up (direct contact between WAPDA and the Swiss Embassy) which has contributed a lot to overcome the initial administrative complexities and delays in the implementation of the Swiss mixed financing.
- The status of utilization of the current mixed financing is quite satisfactory. WAPDA has allocated its whole share of 40 million Swiss Francs.

The latest proposed projects have still to be approved by BAWI. Pending questions have been discussed and clarified with the concerned WAPDA senior officers, as follows:

1) Meter testing benches project

BAWI will receive in the coming days a short document explaining the aim and objectives, as well as describing the main aspects of the project. The requested equipment will supplement already existing meter testing benches available with WAPDA.

Landis & Gyr, Zug has been selected because they offered the lowest price on an open international bid (WAPDA has received 5 tenders), and their offer is responsive technically.

2) Tarbela plant monitoring system

The system proposed by Sulzer-Escher-Wyss is not part of the initial design of ADB-CIDA current project at Tarbela. However, because of the huge investment made and of complex water management procedures at this new Tarbela-extension plant, WAPDA now feels it essential to get without delay an adequate plant monitoring system. Consequently, a variation order to the existing ADB-CIDA contract has been prepared and is proposed to be financed under Swiss mixed financing.

This is the first time that WAPDA orders such a sophisticated system.

The concern of BAWI regarding the procurement and price of the equipment are very much appreciated by WAPDA. It has the same concern! WAPDA gives the assurance that serious consideration have been given to determine the acceptability of the price. An American contractor was requested to give an alternative proposal. The Sulzer-Esher-Wyss proposal was studied by the Chief Engineer, Tarbela, later on approved by the G.M. (Hydel). Finally the Chairman WAPDA led the direct negotiation with the Swiss firm and bargained a price which is now considered acceptable.

The Chairman WAPDA insisted for BAWI to take a rapid decision to approve now the project which is urgently required at Tarbela.

3) Training of WAPDA engineers

WAPDA will send a short document to clarify the design and objectives of the project. It is clarified that SIG Geneva has been selected out of 6 international bidders: its proposal was less expensive and was responsive to WAPDA requirements. The project is expected to start on 1st July 1990. BAWI requests that WAPDA considers to finance the air-fare for the trainees.

- The question of 15% downpayment is discussed. Mr. Kalas explains that the downpayment is requested by the Swiss suppliers and the ERG. WAPDA points out that the main issue is the availability of funds. There is a shortage of cash foreign exchange in Pakistan. Moreover the resources of WAPDA in rupees are also scarce: World Bank has set a target of 40% self-financing by WAPDA. Bonds have been issued in 1988 and 1989 for respectively 3 and 5 billions Rupees. But the conditions are not favourable to WAPDA (13,5 % interest, six-monthly repayment over five years). Due to Rupees-constraints, WAPDA has, therefore, difficulties to arrange the 100% coverage of the project cost.

WAPDA complains about the lengthy procedures to get foreign exchange currencies. It has to apply on a case to case basis to EAD. The sanctioning takes sometimes more than 3 to 4 months, even for amounts which are within the annual budgeted allocations.

To the request from WAPDA to get the Swiss Banks giving

an additional financing for this 15%, Mr. Kalas mentions that the response has been rather negative till now. He clarifies that the main issue with the downpayment seems to be more a budgeting problem with WAPDA than financial issue. The question comes mainly to be how to mobilize 15% immediately after signing the contract: the question will be thoroughly discussed with EAD. However he stresses that the general conditions under the Swiss Mixed Financing should not be less favourable to WAPDA than those given under any other similar line of credit.

- As regards the Export Risk Guarantee, it is explained that it is legally required in Switzerland to cover the 65% bank component of the mixed financing. Presently, Pakistan is rated in medium-risk countries by ERG: the premium amounts to about 3,5%. WAPDA passes this charge to the Swiss suppliers.
- Mr. Kalas explains the procedures on the Swiss side, to get the final approval of the projects. It is again requested from WAPDA to send to the Swiss Embassy as soon as possible the draft copy of the contracts between the Swiss suppliers and WAPDA: this is a prerequisite for ERG to give its greenlight for the final approval of the projects.
- WAPDA raises the issue of the opening of letters of credit. The State Bank of Pakistan has recently requested WAPDA to open L/C amounting to 100% of the project cost. It is clarified that the L/C, as per agreement, is required only for 15% of the total cost.

Moreover, there have been some complaints from the Swiss suppliers regarding the very long delays in the opening of the L/C. WAPDA explains that the State Bank of Pakistan issues L/C only when the import licence is presented. And it is a very complex and lengthy procedure to get such a licence. This request from the State Bank is not very logical. In the future the issuing of the L/C will not be bound to the import licence procedures. WAPDA states that its problem of L/C has been solved.

- WAPDA requests that the project equipment imported within the framework of the mixed financing should be exempted from custom duties to the extent of the grant component of the financing (35%), saving local currency by WAPDA. For BAWI, this question is a purely internal issue to Pakistan and should be raised by WAPDA at the Ministry of Finance.

b) Future mixed financing

- The Member Power, WAPDA, expresses satisfaction on the current mixed financing. He hopes for a continuation of the cooperation between Switzerland and WAPDA in the field of mixed financing. He stresses the important role that Swiss firms have already in supporting strongly the development of the energy sector in Pakistan, particularly as regards electricity and states particularly fair prices of the Swiss industry. He hopes for a long term involvement of Switzerland in the development of this sector in Pakistan.
- Mr. Kakar, General Manager T + G/S, will write a letter to EAD to confirm WAPDA request for another Swiss mixed financing and to specify potential project proposals. In this regard, it is agreed that the projects should not only be limited to the sector of transmission but can also include the sector of power generation. The Member Power insists on this, because he feels that Swiss firms could provide specific quality equipment required in the power plants provided by China for example. Moreover, it is agreed that necessary training requirements could also be accommodated under each specific project.
- A new credit line from World Bank (162 million US \$) has been signed for transmission project (500KV) to be implemented over the next 2-3 years. At the request of Mr. Kalas, WAPDA will provide national power system diagrams with the situation of implementing WAPDA IV and V programmes.
- WAPDA gives some general information about the energy sector, the trend to encourage the private sector to finance thermal power plants. It provides a copy of the investment programme till the beginning of the next century.

MIXED FINANCING: PRIVATE SECTOR LINE1. Discussions with PICIC1.1. Meeting on 3rd April 1990

Brief meeting with Mr. Abbasi, Managing Director. Main discussion took place with Mr. Tahir Abbas, Dy Managing Director. The following points to be noted:

- General review of the status of the projects. Mr. Abbas informed that the price negotiation for Nishat and extension-Yousuf Weaving Mills have been finalized: he mentioned that it was a PICIC policy to intervene in such negotiations for the benefit of its clients. In the case of Nishat, Sulzer has accepted to limit the price increase to 2% (instead of 4,2%): moreover, Sulzer has promised to keep its prices frozen till 1992.

Regarding the balance on the non-textile private line, PICIC has not yet submitted/decided any new project proposal. Mr. Abbas promised to make some proposal during the next meeting with Mr. Kalas, planned on 10/4/90.

- PICIC complained about the lengthy procedures, on the Swiss side, for the approval of projects. It was clarified that improvement was still possible but that the existing channels (direct contact between PICIC and Swiss authorities followed by an official request passing through EAD) are working quite satisfactorily. Mr. Kalas stressed the fact that the present delays for Nishat and extension-Yousuf projects could not be attributed to BAWI but to the long price negotiations between the suppliers, PICIC and the mills owners.
- Mr. Abbas felt that the appraisal by BAWI, through consultants, was redundant because PICIC was already carrying out comprehensive appraisal of the projects. Mr. Kalas referred to the consultancy made for Yousuf / Weavers / Shakangang projects and reminded Mr. Abbas that this consultancy contributed to improve the project's technical design! He stressed the importance given by BAWI to the quality of the projects, and its particular interest for the appraisal of the technical viability and management capabilities. He handed over the consultant's report on Nishat and extension Yousuf Weaving Mills.

Mr. Abbas admitted the importance of improving the quality of the PICIC appraisal, but this should also take into consideration the time constraints: he therefore welcomed

the appointment of a local consultant by BAWI. He could be an efficient intermediary between PICIC and Lennoch consultants.

- Mr. Abbas mentioned that the 15% downpayment was on the high side: he requested a decrease to 7.5 or 5% for the benefit of the end-users. Mr. Kalas explained that the end-users should get a 100% financing for the projects and it was PICIC's responsibility to offer the 15% financing to their customers.
- It was clarified that upto 50% of the material under Swiss mixed financing can come from other countries than Switzerland: but it has to be part of the overall Swiss suppliers' offer for a specific project.
- Mr. Abbas mentioned that Swiss supplies will keep an important role in the development of the textile sector in Pakistan. He anticipates a market of 400 looms for Sulzer.
- PICIC has got a World Bank credit line of 148 million US \$ for textile (priority on weaving and finishing) and an ADB credit of 250 million US \$ (50% for textile, also discouraging spinning). But WB and ADB are now squeezing PICIC.
- Mr. Kalas refers to Lennoch's textile sector study: a new copy will be sent by Mr. P. Felix to Mr. Abbas for his comments.
- PICIC makes a positive global assessment of the Swiss mixed financing: it has already presented an official request for a new line of 100 million US \$.
- Discussion will continue with Mr. Kalas on 10/4/90, particularly as regards PICIC non-textile line.

KONTAKTE ZU INDUSTRIEVERTRETERN1. REPRESENTATIVE OF THE SWISS INDUSTRY

1

* Mr. Javed Ali Khan, Managing Director, Noon Brothers Ltd., Karachi.

- Representative of Sulzer.
- Sulzer has sold about 3.000 weaving machines in Pakistan, (out of which 570 new and the rest second-hand). A market for 1500 additional machines is anticipated: Sulzer estimated its share to about 700 machines. Note: PICIC anticipates a market for 400 looms (see Annex II - 1.1)
- However, since a few months the exchange rate has been very detrimental to Swiss suppliers. The depreciation of the Rupees vis-a-vis the Swiss Francs and its relative stability vis-a-vis the yen has meant that the Japanese competition has got drastic advantage: during the last one and a half month, the Japanese equipment has become 40% cheaper than the Swiss machines. Moreover, Mr. Khan underlines the large kikkbacks granted by the Japanese while he restricts himself to a single digit percentage!
- The air-jet system is making a very significant breakthrough in Pakistan with a very competitive price of the equipment. Belgium and Japan are leading in this technology. Many Pakistani textile mills have recently shifted their investment plan from the traditional Sulzer weaving machine to the new (and cheaper!) air-jet technology.
- The experiences made on the Swiss Mixed Financing are then reviewed. Mr. Khan mentioned that this financing is expensive because of the following:
 - long delay (4 to 5 months) to have the project approved. This is very costly at a time of high fluctuation of the exchange rates.
 - downpayment. Except for the first Yousuf Weaving Mills project, PICIC has not arranged for the financing of the 15% downpayment. In the case of Nishat Textile Mills, the owner had to find 160 million Rs to open the Letter of Credit, which is a lot of money! The Swiss supplier is often requested to arrange the financing of this 15% for the client!
 - ERG of the 3.5% is quite expensive.

TERS Regarding these different issues, Mr. Kalas explains first the new policy regarding the premium systems introduced recently due to financial losses. The policy of an uniform 95% coverage for all countries has changed and all countries

are now listed according to the risks involved. Pakistan is considered a medium-risk country.

As regards the delays in approving the project, it was clarified that the situation can still be improved, but the delays are also often caused (ex: Nishat and second Yousuf Weaving Projects) by the long negotiations between the Swiss suppliers and the industrialists in finalizing the price.

Regarding the issue of the down payment, it was stressed that the end-users of the Swiss Mixed Financing should in no way receive less favourable credit conditions than from any other foreign mixed credits. The downpayment is requested from ERG and is important for the Swiss suppliers. Remark: Moreover, it helps to restrict the Swiss Mixed Financing only to serious, well-established industrialists. And this is important because a lot of new comers presently arrive in the Pakistan textile sector: they are looking only for very cheap credit and very high financial return, without any long-term commitment to the development of the textile industry.

- Mr. Khan anticipates some economic deterioration in the coming one/two years, before some stabilization.
- Mr. Khan is critical about PICIC, where according to him, 90% of the loan sanctions are political. Mr. Khan mentions that the World Bank has recently suspended its credit line to this financial institution. The new Managing Director of PICIC, Mr. Abbasi, is a relative of the husband of the Prime Minister!
- As alternatives to PICIC, Mr. Khan mentions the trading companies or NDFC.

Conclusion: very interesting and frank interlocutor. Good contact to get some "insider" information, of course keeping in mind that he represents Sulzer's interest....

2. Meetings with Pakistani Industrialists

* Mr. Mian Muhammad Mansha, Chairman, Nishat Mills Ltd.

- Nishat is one of the largest textile mills in Pakistan. It exports more than one billion Rs annually. The mill is fully integrated, from spinning to finishing.
- Mr. Mansha mentioned that he has a 30 years relation with PICIC which he considers as the most serious governmental financing institution. However, alternatives exist: ADB channels funds through private banks and Mr. Mansha got

recently a 160 million Rs loan from Citibank to get generators for his mill. (more reliable than WAPDA!). Suppliers credit and financing from Japanese trading companies are also available at good conditions (about 7 years for repayment and total cost of about 14%)

- Nishat has been the first purchasers of Sulzer machines in Pakistan. Sulzer looms are the most reliable machines for Pakistan (spare parts, maintenance, technical support). But of course the price of the equipment is becoming an issue.
- Mr. Mansha mentioned that the Swiss mixed financing was comparatively expensive (vis-a-vis World Bank conditions) because of the delay in the approval of the projects, ERG and downpayment. Regarding the latter Mr. Mansha mentioned that Nishat paid it from its own resources.
- The local consultant of BAWI and Lennoch consulting firm made a very good impression to Mr. Mansha.
- Mr. Mansha stressed the importance to carry out any requested BAWI appraisal very quickly: he mentioned that the exchange reate fluctuations in the last few months have meant a 10-15% loss for Nishat.
- Mr. Mansha sees good potential for further Swiss mixed financing. Many Swiss suppliers have a real potential market particularly in the finishing (Beninger etc). The 15% downpayment should remain: it eliminates the bad companies which are only looking for cheap money.
- As far as the finishing is concerned, Mr. Mansha mentioned that the main problem is the training of staff. Mr. Kalas mentioned that each mixed financing project could include a training component.

Conclusion: despite long delays in the appraisal and approval of the project, Mr. Mansha expressed very positive feeling vis-a-vis the mixed financing and the role of Swiss suppliers in the development of the textile sector in Pakistan.

* Mr. Khawaja Mohammad Javed, Managing Director, Yousuf Weaving Mills Ltd.

- The first phase of the project is already operational. In fact, all the mill production is sold out till December next.
- Regarding the Swiss mixed financing, the ERG is expensive. Mr. Kalas explained that discussion will take place with EAD to look for their participation in the financing of the ERG

premiums.

- The downpayment has been financed by PICIC for the first project: it is not clear where the financing will come from for the extension project.
- It is explained that BAWI accept a 50% non-Swiss component in the overall contract proposal from the Swiss supplier.
- Optional financing sources are the Japanese trading companies or Citibank which requests to take some company equities (about 20%).
- Mr. Javed sees a very good potential for Swiss Mixed Financing in the textile sector (particularly in the weaving and finishing)
- According to Mr. Javed, PICIC is more efficient than NDFC. However, he has approached the latter for some financing for the finishing (more funds available with NDFC). Conditions similar to those of PICIC.
- Mr. Javed mentioned that he has been granted less than 2 years grace period for the mixed financing of the first project. Mr. Kalas said that the end-user of the Swiss mixed credit should not get conditions less favourable than those of other similar loans. Consequently he will intervene on 10/4/90 with PICIC to clarify the grace period granted to Yousuf Weaving Mills project.

Conclusion: very positive impression of Mr. Javed. Successful industrialist. Very positive on Swiss mixed financing and on Swiss equipment.

3. DISCUSSION WITH PAKISTANI BUSINESSMEN/INDUSTRIALISTS

During the mission, Several Pakistani industrialists and businessmen were met in Karachi and Lahore (see Beilage 1 with a view to investigate new potential areas for Swiss mixed financing in the private sector. The most important and interesting interviews are summarized for memory:

1. Mr. Pir Mohammad Diwan, Managing Director, GATRON Industries Ltd., Karachi.

- Since 1982, Gatron has got five loans amounting to 44 million DM directly from KfW at very good conditions. These loans have financed the foreign exchange component for setting up a polyester plant. Equipment of German origin: Zimmer.
- Project at short term to expand the plant: loan already promised by KfW. However, Gatron is interested to consider Swiss supplier (KORA) if the equipment cost, the technical quality and the financing are competitive.
- Mainly import substitution industry: Pakistan produces 34.000t of polyester yarn against a consumption of about 60.000t a year.
- Gatron does not envisage any association with PICIC. Borrowing are made directly through KfW, Bank of Equity.

Conclusion: no Mixed Financing opening for this specific project, but the potentials of Swiss suppliers in the sector to be investigated.

2. Mr. Sheikh Amjad Rashid, Managing Director, International Multi Foods Ltd., Karachi.

- Ex-banker he has started this business in 1984. Annual turnover of about 50 million US \$ in textile, food processing. Has just started International Multi Leasing Company.
- Joint venture with Andre, Lausanne.
- Very critical vis-a-vis PICIC: the allocation of funds for the projects being purely political, Mr. Rashid favours direct contacts between the borrowers and the banks: the businessmen going to PICIC have problems/difficulties to get money from the Commercial Banks or they expect to get later on concession for repayment.

- Mixed Financing should mean better conditions (interests, etc.) for the borrowers according to Mr. Rashid: he does not see any advantage to go to PICIC, only harassment by red tape and corruption.
- It is explained that the mixed financing can not offer onlending terms different of those on the market: this would otherwise create "credit racing".
- Terms and procedures for Swiss Mixed Financing are explained.
- Mr. Rashid is keen to develop joint ventures, equity exchange with Swiss firms. He does not intend to consider Mixed Financing for his business, as long as it goes through para-governmental institution like PICIC.

Conclusion: no opening for Mixed Financing. However the potential of Swiss industry in the food processing sector in Pakistan should be investigated.

3. Mr. Naveed Ahmad, General Manager, Federal Chemicals and Ceramics, Karachi.

- Public Sector Corporation under the Ministry of Production.
- Among various projects, the Corporation plans to introduce a new technology for the production of caustic soda at Itthead Chemicals, Lahore. Objective: to get rid of the present production technology (presently using mercury) with a view to increase the production and diminish the production costs (energy). A Swiss firm is being considered: Krebs has submitted a satisfactory technical proposal but the commercial offer has still to be analysed. Total foreign exchange component of the project is about 15 million US \$.
- Terms and procedures of Swiss Mixed Financing are explained as well as the Swiss concern for environmental impact assesement particularly as far as chemical projects are concerned.
- Krebs has already supplied some equipment (about 2 million US \$) to the corporation for improving the quality of salt used as raw material for caustic soda production.
- Mr. Ahmed admits that this project will certainly have a low priority for Economics Affairs Division (not earning foreign currency, public sector).
- PC-1 of the project should be approved by CDWP in June. Mr. Ahmed will then contact EAD to look for financing possibilities, including the Swiss Mixed Financing.

Conclusion: no real developmental priority for the public sector component of the Mixed Financing. However, this will be decided by EAD when the project is submitted for consideration under Swiss Mixed Financing. Follow-up required in Switzerland with the industry to be informed about their potentials in this sector.

4. Mr. Bashir Alimohammed, Chairman, All Pakistan Textile Mills Association and Gul-Ahmed Textile Mills Ltd., Karachi.

- Very interesting and influential person in the textile sector. His term as a Chairman of APTMA will end shortly: he has been very active but will not seek a new mandate.
- The air-jet system is making a breakthrough in Pakistan: the operation cost (energy) is double than the one of the traditional Sulzer machines but the purchase price has got a very decisive comparative advantage because of the weakness of the Japanese yen. The normal price of a Sulzer machine is of 2.8 million Rs (effectively 2.4 million Rs after "kickback") which is three times the cost of an air-jet machine.
- Belgium (Picanol) and Japan are leading in this new technology of air-jet. Sulzer is considering some joint-venture with Japanese firms: fast decisions are needed if Sulzer does not want to loose its weaving market in Pakistan. Personally, Mr. Alimohammed is going for Japanese equipment. He stressed the quality/reliability/performance of the Swiss equipment but mentioned that the weakness of the yen is a real advantage for the investors.
- Mr. Alimohammed mentioned that there is not much scope for Swiss firms in spinning: the market is mainly controlled by Japan (50%) and China (20%) with the latter offering the equipment at half-price in comparison to Japan. Rieter has a very limited presence on this market.

Besides the role of Sulzer in the field of weaving, Mr. Alimohammed stressed that many Swiss Firms have very good potentials for developing their presence in the textile sector in Pakistan, particularly in the finishing (ex: Beninger, Buser etc.) or in specialised fields such as laboratory or testing equipment (ex: Huster, Zellweger, Pier etc.).

- Mr. Alimohammed predicts a 10% annual growth of the textile sector. For the next 3 years, an investment of 300 million US \$ is planned in the textile sector.
- Mr. Alimohammed feels that Pakistan textile sector should continue concentrating on mass/volumn production. The "high-